

## 75. Kapitel – Judit

Wie bereits Tobit so fehlt auch Judit in evangelischen Bibeln und in der Neuen-Welt-Übersetzung. Flavius Josephus erwähnt Judit ebenfalls nicht.

*Die Zeitumstände, in denen die erzählten Ereignisse spielen, sind bis heute ungeklärt. Nabuchodonosor war nicht König der Assyrer, und diese hatten nach der Heimkehr der Juden aus der Gefangenschaft nichts mehr zu bedeuten. >>Nabuchodonosor<< könnte, da die Perser das ehemalige assyrische Staatsgebiet beherrschten, ein Deckname für einen persischen König sein. Hier käme am ehesten Artaxerxes III. Ochus (um 350 v. Chr.) in Betracht. (Einleitung zum Buch Judit in der Vollständigen Ausgabe des Karl Müller Verlag)*

Die Bibel schildert einen Feldzug unter einem General Holophernes. Das Gebiet, das er laut dem biblischen Text erobert hatte, deckt sich mit den Grenzen des persischen Reiches. Die Bibel spricht dann von einem Feldzug gegen Betylua. Ein derartiger Ort ist nicht nachweisbar. Bibelforscher vermuten dass Jericho, zur damaligen Zeit wieder aufgebaut, gemeint sein könnte. Jericho war seit dem 10./11. Jahrhundert v. Chr. keine befestigte Stadt mehr. Es ist nicht feststellbar welchen Ort Holophernes belagert hat.

Nun trat Judit auf den Plan. Judit war drei Jahre und vier Monate Witwe. Ausführlich steht ihre Vorbereitung in der Heiligen Schrift:

***Sie legte das Bußgewand ab, mit dem sie bekleidet war, zog auch ihre Witwentracht aus, badete und salbte sich mit feinstem Öl. Sie ordnete die Haare ihres Hauptes, setzte einen Kopfbund auf und bekleidete sich mit ihren Festgewändern, die sie zu Lebzeiten ihres Mannes Manasse getragen hatte. Sie band Sandalen um ihre Füße, legte Schrittkettchen, Armbänder, Fingerringe, Ohrringe und all ihren Schmuck an. Sie machte sich deshalb so überaus schön, um die Augen der Männer, die sie etwa sahen, zu berücken. (Judit 10, 3-4)***

Moralisch war das zu damaligen Zeiten fragwürdig, aber der Zweck heiligte die Mittel. Männer waren zu allen Zeiten gleich. Mit dem Outfit und Styling wickelte sie die Männer locker um den Finger.

***Da begegneten ihr Vorposten der Assyrer. Man ergriff sie und fragte: „Zu wem gehörst du, woher kommst du und wohin gehst du?“ Sie entgegnete: „Ich bin eine Tochter der Hebräer und bin ihnen davongelaufen, weil sie euch zum Verschlingen gegeben werden. Ich aber will mich zu Holophernes, dem Oberbefehlshaber eures Heeres, begeben, um ihm wahre Tatsachen zu berichten, und will vor ihm her einen Weg weisen, den er gehen kann, um so des ganzen Berglandes Herr zu werden.“ Als nun die Männer ihre Worte vernahmen und ihr Antlitz betrachteten, erschien sie ihnen als ein Wunder von übergroßer Schönheit. (Judit 10, 11-14)***

Ob die Posten ihre Worte nur vernahmen oder lediglich hörten, lass ich mal dahingestellt. Tatsache ist wohl dass die Soldaten den Kopf bis auf die Augen abschalteten und andere Körperteile die Kontrolle übernahmen.

***Im Lager gab es einen Menschauflauf; denn in den Zelten war die Kunde von ihrer Ankunft verbreitet worden. (Judit 10, 18)***

***Man staunte über ihre Schönheit und bewunderte ihretwegen die Israeliten. (Judit 10, 19)***

***Holophernes aber ruhte gerade auf seinem Lager unter dem Mückennetz, das aus Purpur, Gold, Smaragd und eingeweihten Edelsteinen bestand. (Judit 10, 21)***

Auch Holophernes war von Judit überwältigt. Durch die Blume gab sie ihm zu verstehen, dass sie gekommen war um ihn zu töten. Aber wenn das Hirn abgeschaltet ist, dann werden solche Spitzen nicht erkannt.

***Dann befahl er, sie dorthin zu führen, wo seine Silbergeräte lagen, und gab Anweisung, ihr Speisen vorzusetzen und sie Wein trinken lassen. Judit sprach: „Ich werde davon nichts essen, damit kein Ärgernis entsteht.“ „Holophernes aber entgegnete ihr: „Wenn aber deine Vorräte zu Ende gehen, woher sollen wir dann ähnliche Nahrung beziehen, um sie dir zu geben?“ „Aber Judit erwiderte ihm: „So wahr deine Seele lebt, mein Herr, deine Sklavin wird die Vorräte, die sie mit sich trägt,***

***nicht aufgezehrt haben, bis der Herr durch mich das vollführt, was er beschlossen hat." (Judit 12, 1-4)***

Judit setzte alle weiblichen Waffen gegen Holofernes ein. Sie nahm ein Bad, animierte ihn zum Wein trinken und veranlasste ihn seine Beamten und Diener fortzuschicken.

***Bagoas verschloss das Zelt von außen und entfernte alle Anwesenden von seinem Herrn. (Judit 13, 1) Holofernes war vornüber auf sein Lager gesunken; denn er hatte dem Wein stark zugesprochen. (Judit 13, 2)***

***Judit trat an den Bettpfosten zu Häupten des Holofernes und nahm von ihm sein Schwert herab. Sie ging nahe an das Bett heran und ergriff sein Haupthaar. Sie schlug zweimal mit all ihrer Kraft auf seinen Nacken und schlug ihm sein Haupt ab. Seinen Rumpf aber wälzte sie vom Lager hinab und nahm das Mückennetz von den Säulen herunter. (Judit 13, 6-9)***

Holofernes Kopf in einem Brotbeutel versteckt flohen Judit und ihre Magd zurück nach Betylua. Über die Stadtmauer wurden den Belagerern der Kopf ihres Heerführers gezeigt. Und genau deshalb kann es eben nicht Jericho gewesen sein. An einer Jahrhunderte dauernden Fremdherrschaft änderte es auch nichts.

Insofern stellt sich die Frage inwieweit hier eine historische Begebenheit geschildert wird. Einfach zu viele Ungereimtheiten stecken in dieser Geschichte:

- 1.) Ein Ort namens Betylua ist nicht lokalisierbar;
- 2.) Im Allgemeinen wussten die biblischen Autoren schon wer in Ägypten, Assyrien, Babylon oder Persien gerade König war. Eine Verwechslung zwischen Nabuchodonosor und Artaxerxes III. Ochus ist schon sehr ungewöhnlich;
- 3.) Jegliche Quellen mit denen man diese Story überprüfen könnte fehlen – sowohl bei Flavius Josephus, als auch in assyrischen, babylonischen und persischen Quellen.

***Viele beehrten sie als Frau, aber kein Mann durfte sie berühren, solange sie lebte, seit ihr Mann Manasse tot war. Sie wurde recht betagt und erreichte im Haus ihres Mannes ein Alter von 105 Jahren. (Judit 16, 22-23)***

Der Hinweis auf das hohe Alter, ein hohes Alter wurde gleich gesetzt mit Weisheit, ist vergleichbar mit den Patriarchen. Das sittenstrenge Verhalten ist quasi vorbildlich. In **Judit 8, 18** steht: ***Denn nicht besteht in unserer Zeit, noch gibt es heutzutage unter uns einen Stamm, ein Geschlecht, eine Gemeinde oder eine Stadt, die handgefertigte Götter anbetet, wie dies in früheren Tagen geschah.*** Diese Aussage passt nicht in die Zeit vor dem Exil, denn sämtliche Propheten warfen dem Volk genau diese Sünde vor: handgefertigte Götter anzubeten. Aus all diesen Gründen ist das Buch Judit sicher keine historische Schilderung, sondern eine Legende.

Interessant ist diese Geschichte trotzdem wegen der beschriebenen Dinge im Alltag vor über 2000 Jahren. Moskitonetze, Schmuck, Schminke, das alles gibt uns einen Einblick in eine zurück liegende Epoche.